

Hunderte Böötle im Bächle

Es stimmt zwar: Nur wenn Frankreich nicht wär, läg Freiburg am Meer. Wer deshalb glaubt, es gebe keinen Wasserverkehr in der Stadt, der irrt: Beim elften Bächlebootrennen am Samstag gab es Havarien und Hochgefühle.

Von Kathrin Blum

FREIBURG Aufgeregt laufen Kinder mit Sonnenhütchen und Sandalen am Bächle entlang und verfolgen das Rennen, auch viele Eltern fiebern mit. „Finger weg Hanna“, tadelt ein Vater, als seine Tochter ins Wasser greift, um ihr Boot anzuschubsen. Ein Schiffchen mit pinkem Segel setzt sich schnell von seinen Verfolgern ab, bis es an einer Engstelle ausgebremst und von einem gelben Boot überholt wird. „Man-no“, quengelt die Besitzerin von Ersterem und stampft wütend mit dem Fuß auf. Der kleine Junge, dem das gelbe Bächleboot gehört, grinst verschmitzt. Frust und Freude wechseln sich bei diesem Wettbewerb ab.

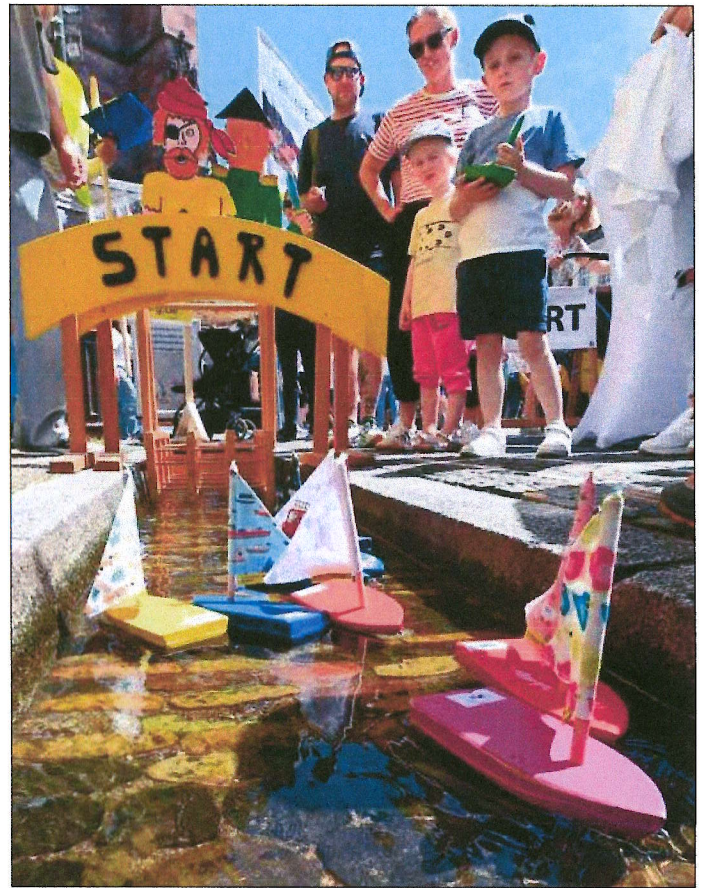
Wie sich das für Freiburg gehört, werden die Böötle klimafreundlich angetrieben – gewöhnlich mit Muskelkraft, beim Bächlebootrennen alleine mit der Strömung. Startgebühr erhebt der gemeinnützige Reha-Verein als Veranstalter nicht, einzige Voraussetzung ist der Besitz eines

original Freiburger Bächlebootes. Wer keins dabei hat, kann eins kaufen oder selbst zusammenbauen. Etwa 60 Helferinnen und Helfer sind Werkstatts- und Geschäftsleiter Giuseppe Conforti zufolge am Samstag im Einsatz, um für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen. Sie nehmen die Anmeldungen an, helfen den jungen Bootsbauern beim Basteln, befreien Böötle, die an einem der Hindernisse hängen bleiben, und, ganz wichtig, sorgen für die Einhaltung der Regeln. Manipulationsversuche? „Klar gibt's die“, sagt Conforti lachend. „Da haben sich schon ganze Großfamilien positioniert und gepustet.“ Deshalb weist ein Schild bei der Anmeldung darauf hin, dass Schummeln verboten ist.

Wer nicht gut verlieren kann, setzt sein Böötle einfach zwischen zwei Renndurchgängen an der Schnur ins Wasser und zieht es hinter sich her, so wie ein Mädchen, das unter dem wütenden Blick eines anderen erstarbt. „Heeee, das ist mein Boot“, kräht die Kleine empört. „Nein Schatz“, beruhigt die Mutter und schiebt entschuldigend hinterher: „Wir haben nur das gleiche.“ 80 bis 90 verschiedene Modelle sind Conforti zufolge inzwischen im Umlauf. Neben Special Editions versuche man, die meisten langfristig im Sortiment zu halten. „Manchmal sind die Stoffe aber nicht mehr lieferbar, dann müssen wir welche auslaufen lassen.“ Ganz kitschig seien pinke Einhorn-Böötle bei Mädchen der Renner und Seeräuber bei Jungs sehr beliebt. Es gibt verschiedene Tiermotive, von Flamingo über Faultier bis hin zu Fuchs und Frosch, Fisch und Vogel, solche mit Feuerhautos oder Fußbällen, eine SC-Fan-Edition und einfach einfarbige, gepunktete oder gestreifte.

Fans haben die 2009 erfundenen Böötle nicht nur in Freiburg, wo sie längst als Wahrzeichen gelten, sondern inzwischen auf der ganzen Welt, weiß Conforti. „Viele Touristen nehmen sie als Souvenir mit.“ Manche schicken später Fotos, wo überall die Bächleboote ihre Segel setzen, etwa „in Amerika, in Mexiko oder sogar am Nordpol“, berichtet Conforti. Jedes Jahr verkaufe der Reha-Verein, der Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Behinderungen durch Teilhabe am gesellschaftlichen Leben unterstützt, ein paar tausend Boote. Kein Wunder, dass das Neider auf den Plan ruft,

Die Bächleboote haben Fans auf der ganzen Welt



Das pinke Boot übernimmt gleich nach dem Start die Führung. Aber ob es am Ende auch gewinnt?
FOTOS: THOMAS KUNZ

die mit Plagiaten versuchen, am Erfolg teilzuhaben. „In mehreren Fällen haben Händler zurückgezogen, wenn sie erfahren haben, dass die Bächleboote in Behindertenwerkstätten gebaut werden, also einen sozialen Hintergrund haben“, sagt Conforti. Aber nicht in allen. Das original

Freiburger Bächleboot gibt es nur beim Reha-Verein zu kaufen, am Stand auf dem Münstermarkt und in Reha-Läden in Freiburg, Neustadt, Waldkirch, Emmendingen, Staufen, Müllheim und Bad Krozingen.

Oder eben beim Bächlebootrennen. Die Hindernisse im Bächle an der Münsterstraße werden auch in den Reha-

Werkstätten gebaut. „Sie sind in den vergangenen Jahren immer professioneller geworden“, sagt Conforti. Anfangs hätten einfach Steine hergehalten, inzwischen sind es bunte Welten, die das Bächleboot in Seenot bringen können. „Wir haben die Hindernisse an einige Motive auf den Segeln angelehnt“, erklärt Conforti. So gibt

es welche mit Flamingos, eine Polarwelt mit Pinguinen oder einen großen Drachen, der umkurvt werden muss. Am Ende sind es gut 350 Boote, die den Parcours absolvieren. Der bei der Anmeldung erfragte Wohnort offenbart: Die Kapitäne kommen aus ganz Deutschland, Frankreich, der Schweiz und sogar aus Korea.

Egal, wie schnell oder langsam ein Boot über die Ziellinie schippert – „alle Kinder bekommen Preise“, sagt Tania Oliveira, Fachbereichsleiterin beim Reha-Verein. Obwohl ein Schild bei der Anmeldung ausdrücklich darauf hinweist, dass nur Kinder teilnehmen dürfen, schummeln sich auch ein paar Erwachsene unter die Teilnehmenden. Die Bächleboote sind nicht nur bei Kindern jeden Alters beliebt, sondern auch deren Eltern. Kein Wunder also, dass Mütter und Väter schon ein Bächleboot hinter sich herziehen, wenn das Neugeborene noch in der Bauchtrage schlummert. Ein Kind dabei zu haben ist doch ein willkommener Vorwand für das Kapitänsdasein, ohne als infantil abgestempelt zu werden. Ahoi!

